

Prof. Dr. Nikolaus Meyer, Hochschullehrer für Soziale Arbeit, IUBH Internationale Hochschule, Frankfurt am Main

Literatur

Aubry, T., Nelson, G., Tsemberis, S. (2015). Housing First for People with Severe Mental Illness Who Are Homeless: A Review of the Research and Findings from the At Home/Chez Soi Demonstration Project, *Canadian Journal of Psychiatry*, 60(11), 467-474

Benjaminsen, L. (2013). Policy Review Up-date: Results from the Housing First based Danish Homelessness Strategy, in: *European Journal of Homelessness*, 7.2, 109-131

Busch-Geertsema, V. (2013). Housing First Europe. Ein europäisches Pilotprojekt zur Behebung von Wohnungslosigkeit bei Personen in komplexen Problemlagen. *Nachrichtendienst des Deutschen Vereins*, November 2013, 503-509

Busch-Geertsema, V. (2016). Housing First Belgium. Brüssel: Europäische Kommission

Busch-Geertsema, V. (2017a). Housing First – innovativer Ansatz, gängige Praxis oder schöne Illusion. *wohnungslos*, 59 (1), 17-22

Busch-Geertsema, V. (2017b). Housing First – innovativer Ansatz, gängige Praxis oder schöne Illusion. *wohnungslos*, 59 (2/3), 75-83

Consoli, T., Cortese, C., Molinari, P., Zenarolla, A. (2016). The Italian Network for Implementing the 'Housing First' Approach. *European Journal of Homelessness* 10.1, 83-98

Greenwood, R. (2015). Evaluation of Dublin Housing First Demonstration Project. Summary of Findings. http://www.homelessdublin.ie/sites/default/files/publications/HFirst_Evaluation2015.pdf

neunerhaus (Hrsg.) (2015). neunerhaus Housing First Pilot Project http://www.neunerhaus.at/fileadmin/Bibliothek/Neue_Website/Neunerhaueser/Housing_First/20150925_HousingFirst_Report_english.pdf

Padgett, D., Henwood, B., Tsemberis, S. (2016). *Housing First. Ending Homelessness, Transforming Systems, and Changing Lives*. Oxford: Oxford University Press

Pleace, N., Bretherton, J. (2013). The Case for Housing First in the European Union: A Critical Evaluation of Concerns about Effectiveness, in: *European Journal of Homelessness* 7.2, 21-41

Pleace, N., Culhane, D., Granfeit, R., Knutagård, M. (2015). The Finnish Homelessness Strategy - An International Review. https://helda.helsinki.fi/bitstream/handle/10138/153258/YMra_3en_2015.pdf?sequence=5

Pleace, N. (2016). *Housing First Guide Europe*. www.housingfirsteurope.eu/assets/files/2017/12/housing-first-guide-deutsch.pdf.

Schroer, W., Stauber, B., Walther, A., Böhnisch, L. & Lenz, K. (Hrsg.) (2013). *Handbuch Übergänge*. Weinheim: Beltz Juventa

Sellner, N. (2018). Wohnungsnotfallhilfe in Los Angeles County – Housing First als integrierter Ansatz zur Bekämpfung der Wohnungslosigkeit. *wohnungslos*, 60 (1), 6-9

Specht, T. (2018). Ambulante Hilfe in Wohnungen – „Housing First“ der ersten Stunde in Europa. *wohnungslos*, 60 (1), 1-5

Tsemberis, S. (2010). *Housing First. The Pathways Model*. Minnesota: Hazelden

Wewerinke, D., al Shamma, S., Wolf, J. (2015). Report of the Evaluation of Discus Housing First. http://www.giss-ev.de/files/giss/upload/PDF%20HFE/Amsterdam_HFE_Local_Evaluation.pdf

Über die Zukunft von Housing First in Deutschland

Ein kleiner Einstieg in die Zukunftsforschung

Kilian Parker, Martin Parlow, Theresia Schmidt

1. Einleitung

Housing First ist derzeit in aller Munde. Auch in Deutschland sind in den letzten Jahren zahlreiche Projekte, die Housing First im Namen haben, entstanden. Sie werden zumeist als Pilotprojekte neben dem hier verbreiteten Stufenmodell angeboten und parallel dazu evaluiert. Dabei richtet sich auch der deutsche Blick nach Finnland. Die Regierung in Helsinki hat sich bereits 2008 dazu entschieden Housing First als entscheidenden Baustein der Wohnungslosenpolitik einzuführen. Von einer klaren bundesweiten Strategie sind wir in Deutschland weit entfernt.

Die Erfolgsaussichten von Housing First in Deutschland sind damit zu diesem Zeitpunkt völlig unklar. Im Rahmen einer kleinen Zukunftsforschung haben wir uns daher entschieden, die Erfolgsaussichten für das Bundesland Berlin genauer zu betrachten. Dabei bedienen wir uns Methoden der Zukunftsforschung und Strategieplanung.

2. Beispiel Housing First in Finnland

Finnland hat es als einziges europäisches Land geschafft in den letzten 30 Jahren seine Obdachlosigkeit massiv zu senken. Sichtbare Obdachlosigkeit gibt es in Finnland trotz Wirtschaftswachstum und zunehmender Verstädterung nicht mehr. Grund dafür waren vor allem politische Entscheidungen auf nationaler Ebene. So wurde in Finnland bereits Ende

der 1980er Jahre über die „Beendigung“ der Obdachlosigkeit gesprochen. Durch die PAVVO Programme wurden dann ab 2008 konkrete Maßnahmen entwickelt und implementiert. Kernpunkt war dabei vor allem die Umstellung des auch in Deutschland vertretenen Stufenmodells auf Housing First / Housing Led-Ansätze. Die Umstellung bei der Betreuung der Menschen wurde

begleitet durch starke Investitionen in den sozialen Wohnungsbau und finanzieller Förderung für den Umbau klassischer Wohnheime in Wohngebäude mit Apartments (vgl. Y-Foundation, 2017).

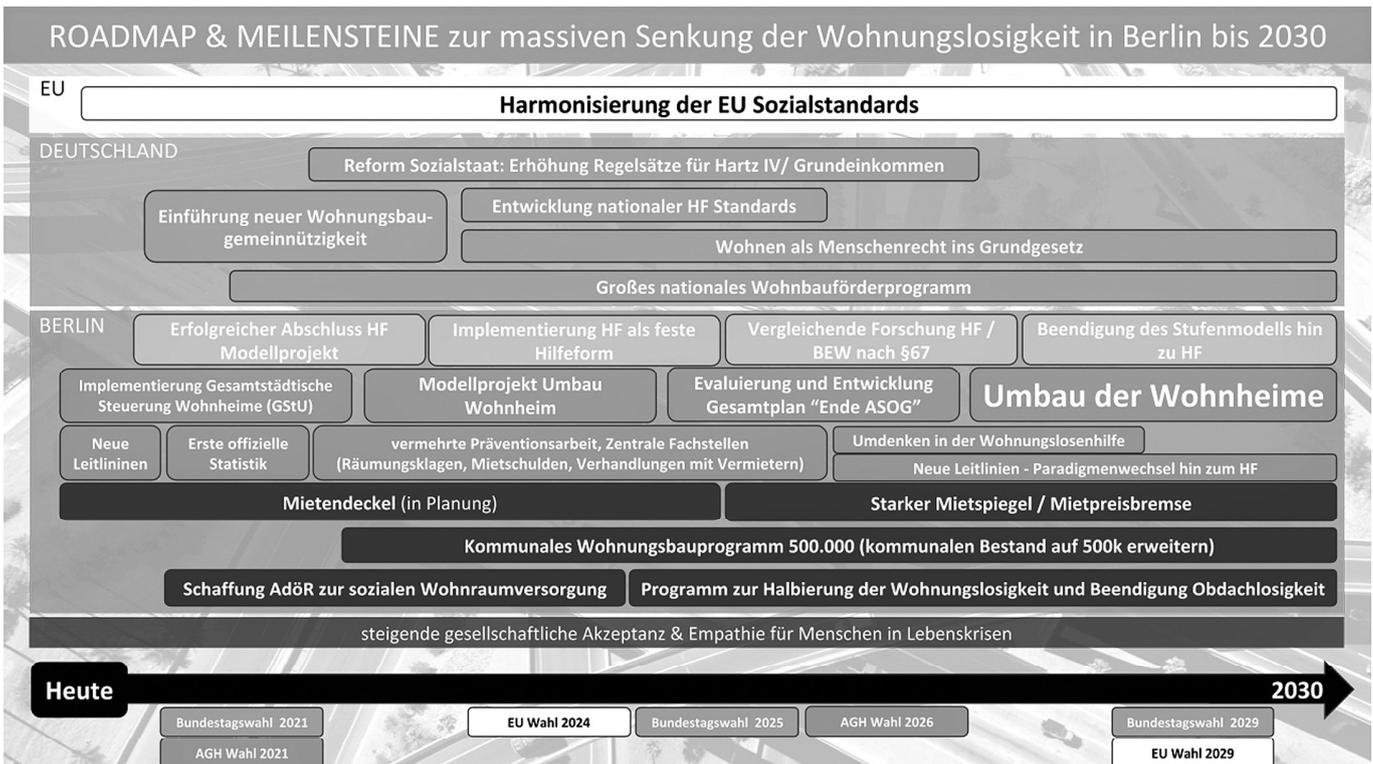
Housing First wirkt!

Ein kurzer Blick in die vergleichende Housing First Forschung kommt zu einem eindeutigen Ergebnis: „Die Forschung in den USA, Kanada und Europa zeigt, dass Housing First im Allgemeinen die Wohnungslosigkeit bei mindestens acht von zehn Personen beendet.“ (vgl. Pleace, 2016, S.13)

3. Zukunftsforschung - mehr als nur eine Glaskugel

3.1 Die Roadmap als Weg in die Zukunft

Die Roadmap, oder auf Deutsch der Fahrplan, dient in der strategischen Planung als Grundwerkzeug um klare evaluierbare Ziele in festen Zeitkorridoren festzulegen.



Das finnische Modell bietet konkrete Anknüpfungspunkte für Deutschland und die von uns untersuchte Stadt Berlin. Im Rahmen eines Roadmap-Prozesses konnten wir die relevanten finnischen Faktoren herausarbeiten und für Berlin transportieren. Dabei wählten wir einen begrenzten Zeitraum von 10 Jahren.

Die von uns entwickelte Roadmap unterteilten wir in drei hauptsächliche regionale Ebenen, wobei der Fokus auf Berlin und folgend Deutschland liegt. Aufgrund der föderalen deutschen Strukturen wäre Berlin als Bundesland in der Lage eigenständig starke Schritte einzuleiten um das finnische Erfolgsmodell zum größten Teil zu transportieren. Dazu gehören vor allem der Umbau der ASOG Wohnheime in Wohnungen, der Bau von Sozialwohnungen, die Schaffung einer Anstalt des öffentlichen Rechts zur Sozialen Wohnraumversorgung und die Etablierung des Housing First Ansatzes als Standard in der Betreuung in der Wohnungslosenhilfe.

Die Umsetzung des Mietendeckels kann, eingebettet in weitere Maßnahmen, für eine Entlastung auf dem Wohnungsmarkt sorgen.

Abschließend sollten auch weitere Reformbemühungen in Fragen der Prävention und der zentralen Steuerung der Wohnungslosenhilfe mit stadtweiten Standards forciert werden.

3.2 Die Szenarioanalyse als Realitätscheck für das Housing First Berlin

Das Erstellen einer Roadmap macht Spaß und ist ein kreativer Akt. Wie realistisch die Umsetzungsmöglichkeiten sind, sagt sie uns aber nicht. Die Szenarioanalyse ist dafür ein sehr geeignetes Instrument. Ursprünglich aus der Wirtschaft stammend, bietet sie Werkzeuge um Pläne zukunftsfester zu machen und mögliche Stellschrauben zu analysieren (vgl. Kosow & Gaßner, 2008).

Für die Frage wie in Berlin das Housing First implementiert werden kann, haben wir uns sechs zentrale Indikatoren mit insgesamt zwanzig Unterkategorien angeschaut. Zwei dieser Kategorien waren Experten-Interviews mit dem Team des

Housing First Berlin und der Sozialpolitischen Sprecherin der Grünen Fraktion des Berliner Abgeordnetenhaus FatoşTopaç (Bündnis 90/Grünen). Unsere Zentralen Indikatoren waren:

- Die Politische Entwicklung
- Das System der Berliner Wohnungslosenhilfe
- Die Wirtschaftliche Entwicklung Berlins
- Die Bevölkerungsentwicklung Berlins
- Fragen um das Thema Wohnen (Bautätigkeit, Sozialwohnungen usw.)
- Fragen der Entwicklung der Gesellschaft

Für die genannten Felder betrachten wir nun die Entwicklung der letzten Jahre und versuchen von diesen ausgehend eine zukünftige Entwicklung zu extrapolieren. Hier ähnelt der Prozess am meisten dem Blick in die Glaskugel. Zum Zeitpunkt der Forschung im ausgehenden Jahr 2019 war der Mietendeckel eine der größten Unklarheiten. Drei Monate später wurden wir von einem ganz anderen Störereignis, der Covid-19 Pandemie, heimgesucht.

Nach Auswertung unserer Indikatoren mit Hilfe einer faktorisierten Bewertungsmatrix gingen wir nur zu 34% davon aus, dass die von uns erstellte Roadmap umgesetzt werden könnte. Wir waren damit sehr nah an der Schätzung von FatoşTopaç: "Wenn es wirklich gut läuft, dann kommen 30% bis maximal 40%, dann muss aber auch alles passen". Damit befinden wir uns im unteren Bereich des sogenannten Trendszenarios und nicht weit vom Worst-Case Szenario entfernt.

Unser Ergebnis ist dabei sicherlich mit Vorsicht zu genießen. Trotzdem zeigt es eindeutig, dass große Anstrengungen notwendig sind, um aus dem Modellprojekt eine wirkliche Säule der Hilfelandschaft zu machen.

4. Fazit

Housing First und ein Masterplan zur Beendigung der Obdachlosigkeit kann und sollte nach unserer Einschätzung umgesetzt werden. Die derzeitigen Rahmenbedingungen sprechen aber gegen eine tiefergehende Umsetzung und

einen Paradigmenwechsel in der Wohnungslosenhilfe. Der fehlende politische Wille und die eingefahrenen Strukturen in der Wohnungslosenhilfe verhindern nach unserer Ansicht eine tiefgreifende Veränderung in den nächsten Jahren. Dabei konnten wir mit Hilfe unserer Roadmap einige gut umsetzbare Maßnahmen identifizieren und vor allem aufzeigen, dass Instrumente der Zukunftsforschung auch für die Planung Sozialer Arbeit hilfreiche Werkzeuge sein können. Die Corona Pandemie hat uns hart vor Augen geführt, dass Wohnen nicht nur Menschenrecht, sondern auch Gesundheitsvorsorge ist. Gerade jetzt brauchen wir daher eine partizipativ erarbeitete Roadmap um dieser Krise gewahr zu werden. Möglicherweise wird dann diese Krise als das "Störereignis" in die Geschichte eingehen, das zu einer wirklichen Vision in der Versorgung wohnungsloser Menschen führte.

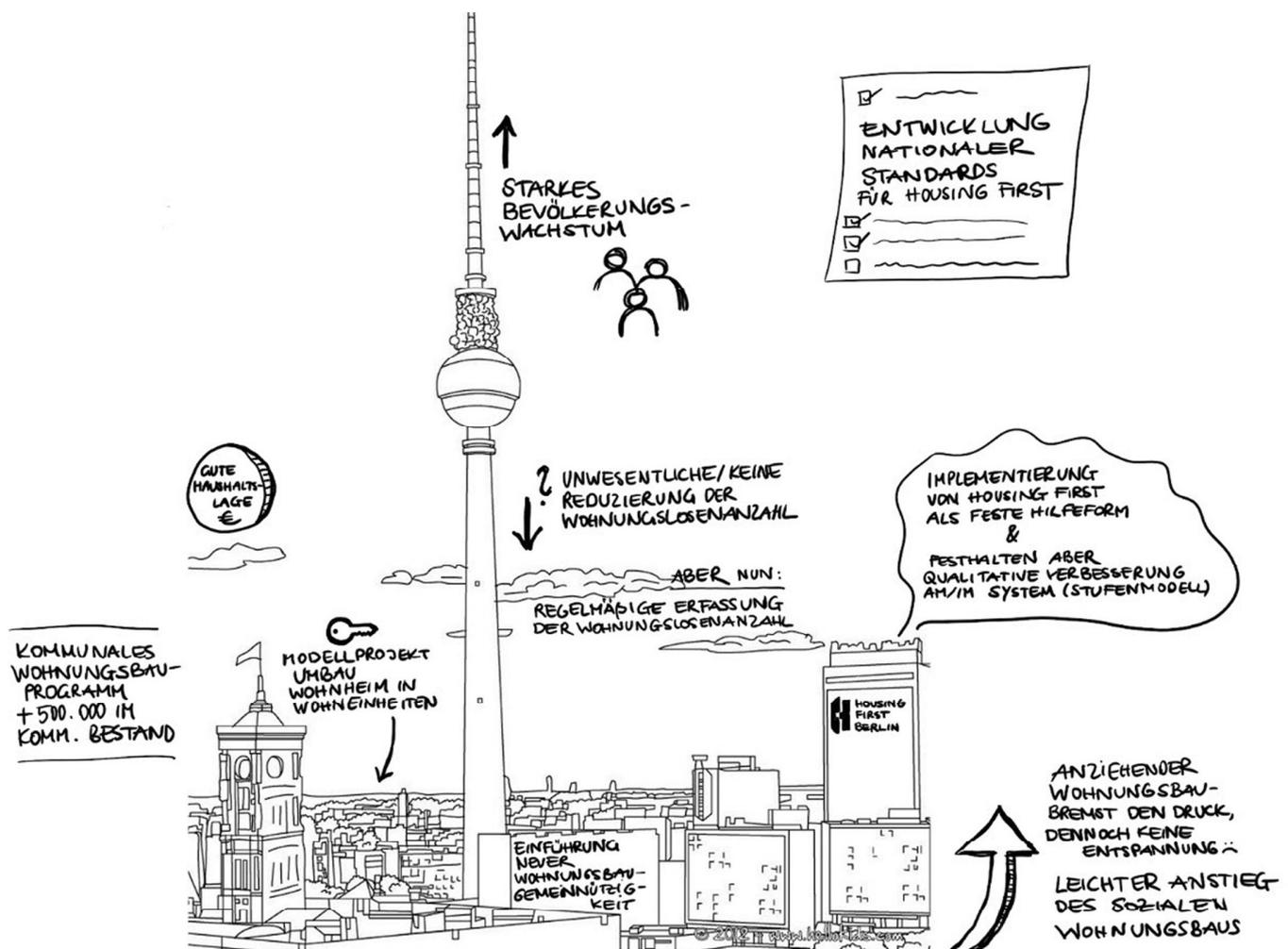
Amt für Statistik Berlin Brandenburg (2018c): Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, Lange Reihen. Online verfügbar unter <https://www.statistik-berlinbrandenburg.de/statistiken/langereihen1.asp?Ptyp=450&Sageb=82000&creg=BBB&anzwer=9>, abgerufen als XLSX am 14.12.2019.

Arnott, Richard (1995): Time for Revisionism on Rent Control? Journal of Economic Perspectives 9 (1), S. 99–120.

Aunkofer, Benjamin (2012): Szenario-Technik und -analyse. Online verfügbar unter <https://www.der-wirtschaftsingenieur.de/index.php/szenariotechnik-und-analyse/>, zuletzt abgerufen am 12.03.2020.

Behrendt, Siegfried (2009). Integriertes Technologie- Roadmapping. Ein Instrument zur Nachhaltigkeitsorientierung von Unternehmen und Verbänden in frühen Innovationsphasen. Berlin, Heidelberg: Springer-Verlag.

Bündnis 90/Die Grünen Berlin (2016): Volles Programm Berlin, Stadt der Möglichkeiten. Wahlprogramm zur Abgeordnetenhauswahl 2016, S. 1-100. Online verfügbar unter https://gruene.berlin/sites/gruene.berlin/files/b90g_berlin_vollprogramm2016.pdf, zuletzt abgerufen am 06.12.2019.



Referenzen der Gesamtforschung

Alice Solomon Hochschule (2019): Evaluation des Modellprojekts „Housing First Berlin“. Online verfügbar unter https://housingfirstberlin.de/wp-content/uploads/2020/01/Zwischenbericht_HFB_2019.pdf, zuletzt abgerufen am 12.03.2020.

Amt für Statistik Berlin Brandenburg (2018a): Bevölkerungsstand, Lange Reihen. Online verfügbar unter <https://www.statistik-berlinbrandenburg.de/statistiken/langereihen.asp?Ptyp=450&Sageb=12015&creg=BBB&anzwer=6>, abgerufen als XLSX am 14.12.2019.

Amt für Statistik Berlin Brandenburg (2018b): Mikrozensus, Lange Reihen. Online verfügbar unter <https://www.statistik-berlinbrandenburg.de/statistiken/langereihen.asp?Ptyp=450&Sageb=12011&creg=BBB&anzwer=5>, abgerufen als XLSX am 17.11.2019.

Busch-Geertsema, Volker (2014): Housing First Europe - Results of a European Social Experiment Project. European Journal of Homelessness 8(1), S. 13-28.

DAWUM (2020): Neueste Wahlumfrage zur Abgeordnetenhauswahl in Berlin und Betrachtung möglicher Regierungskoalitionen. Online verfügbar über <https://dawum.de/Berlin/>, zuletzt aufgerufen am 12.02.2020.

Die Linke. Berlin (2016): Unser Plan für ein soziales und ökologisches Berlin. Wahlprogramm zur Berliner Abgeordnetenhauswahl am 18. September 2016, S. 1-91. Online verfügbar unter <http://www.die-linke-berlin.de/fileadmin/download/2016/wahlprogramm.pdf>, zuletzt abgerufen am 06.12.2019.

Ellickson, Robert C. (2017): How Damaging Were French Rent Controls Between 1914 and 1948? Online verfügbar unter https://www.uparis2.fr/sites/default/files/document/evenement/rentcontrol_paris_2_2017.pdf, zuletzt abgerufen am 12.03.2020.

Holm, Andrej (2016): Sozialer Wohnraumversorgungsbedarf in Berlin. Online verfügbar unter https://www.sowi.hu-berlin.de/de/lehrebereiche/stadtsoz/mitarbeiterinnen/copy_of_az/holm/bericht-wohnraumversorgungsbedarf-berlin-holm-2016.pdf, zuletzt abgerufen am 12.03.2020.

Investitionsbank Berlin (2010-2018): IBB Wohnungsmarktbericht 2010 - 2018. Online verfügbar unter <https://www.ibb.de/de/publikationen/berliner-wohnungsmarkt/wohnungsmarktbericht/wohnungsmarktbericht.html>, zuletzt abgerufen am 12.03.2020.

Kholodilin, Konstantin & Kohl, Sebastian (2019): Housingmarketregulationhascontributedtotheworldwidetriumphofhomeownership. DIW Weekly Report 9.

Kosow, Hannah & Gaßner, Robert (2008): Methoden der Szenario- und Zukunftsanalyse. Überblick, Bewertung und Auswahlkriterien. Berlin: Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung.

Luhmann, Niklas (2002): Die Politik der Gesellschaft. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Place, Nicholas (2016). Housing First Guide Europe. Wien, Österreich: neunerhaus.

Place, Nicholas & Quilgards, Deborah (2013): Improving Health and Social Integration through Housing First: A Review. Brüssel, Belgien: DIHAL/FEANTSA.

Scheel, Sebastian (2018): Wohnungsmarkt und wohnungspolitische Instrumente. Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen Berlin, Powerpointpräsentation des Staatssekretärs für Wohnen, Online verfügbar unter <https://www.ibb.de/media/dokumente/veranstaltungen/immobiliendialog-2018/vortrag-stsscheel-berliner-immobiliendialoge-2018.pdf>, zuletzt abgerufen 14.12.2019.

Senatsverwaltung für Finanzen (2020): Haushaltspläne von Berlin. Online verfügbar unter <https://www.berlin.de/sen/finanzen/haushalt/haushaltsplan/artikel.5697.php>, abgerufen am 12.12.2019.

Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales Berlin (2017): Schriftliche Anfrage ans AgH Berlin durch Stefan Ziller (Grüne), Drucksache 18 / 11 695. Online verfügbar unter <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/s18-11695.pdf>, zuletzt abgerufen am 02.12.2019.

Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales Berlin (2019). Leitlinien der Wohnungsnotfallhilfe und Wohnungslosenpolitik. Online verfügbar unter <https://www.parlament-berlin.de/adosservice/18/Hauptvorgang/h18-2218-v.pdf>, zuletzt abgerufen am 12.03.2020.

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen Berlin (2019): Bevölkerungsprognose für Berlin und die Bezirke 2018 – 2030. Ref. I A – Stadtentwicklungsplanung in Zusammenarbeit mit dem Amt für Statistik Berlin-Brandenburg Berlin, Online verfügbar unter https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/bevoelkerungsprognose/download/2018-2030/Bericht_Bevprog2018-2030.pdf, zuletzt aufgerufen am 12.03.2020.

SPD Berlin (2016): Unser Regierungsprogramm 2016-2021. Leit Antrag Regierungsprogramm der Berliner SPD, S. 1-100. Online verfügbar unter <https://parteitag.spd-berlin.de/app/uploads/160512-LeitAntrag-Regierungsprogramm.pdf>, zuletzt abgerufen am 06.12.2019.

Statista (2019): Höhe des Hartz IV Regelsatzes von 2005 bis 2019. Online verfügbar unter <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/241114/umfrage/entwicklung-des-hartz-iv-regelsatzes/>, zuletzt abgerufen am 17.11.2019.

Sturtevant, Lisa (2018): The impactsofRent Control: A Research Review and Synthesis. NMHC Research Foundation, Dissertation.

Y-Foundation (2017): A Home ofYourOwn. Housing First andending-homelessness in Finland. Keuruu, Finnland: Otava Book Printing Ltd.

Y-Foundation (2019): Homelessness in 2018. ARA, The HousingFinanceand Development CentreOfFinland, Annual Report.

Martin Parlow, Student MA Urbane Zukunft, Fachhochschule Potsdam, Arbeitskreis Wohnungsnot, Berlin; Kilian Parker, Student MA Urbane Zukunft, Fachhochschule Potsdam; Theresia Schmidt, Studentin MA Urbane Zukunft, Fachhochschule Potsdam

Präventionsinstrument an der Schwelle von SGB II und SGB VIII für schwer zu erreichende Jugendliche¹

Isabell Klingert

Junge Menschen in prekären Lebenssituationen sind besonders auf gut funktionierende Institutionen und Systeme angewiesen, die sie beraten, um nicht in Wohnungslosigkeit zu geraten oder sie bei ihrem Wege daraus unterstützen. Den Behörden kommt dabei eine wichtige Rolle zu. Dies trifft v. a. für junge Menschen in der mit vielen Herausforderungen einhergehenden Zeit der Adoleszenz zu, da diese besonders in prekären Lebenslagen zu Problemen führen kann, für deren Lösung eine lange Frist notwendig ist.

Neben den bereits bestehenden Unterstützungsangeboten der Jugendhilfe, der Jobcenter sowie der Sozial- und Wohnungslosenhilfe hat der Gesetzgeber im 9. SGB II-Änderungsgesetz eine Möglichkeit geschaffen, um für junge Menschen ein zusätzliches Angebot zu schaffen. Es ergänzt die Leistungen nach dem SGB II und SGB III für diese Zielgruppe und ist nachrangig zum SGB VIII. 16h SGB II wurde eingeführt, um junge Menschen bei der Überwindung ihrer individuellen Schwierigkeiten zu unterstützen. Dies geschieht zum einen dadurch, dass sie bei der Antragstellung auf Leistungen

der Grundsicherung unterstützt werden. Sofern das SGB II nicht zuständig ist, werden sie in das zuständige Hilfesystem weitergeleitet. Zum anderen werden sie bei der Bewältigung eigener Herausforderungen begleitet. So kann die Wohnsituation nur ein Handlungsbedarf unter vielen sein. Häufig zeigt sich, dass die Zielgruppe vor vielschichtigen Herausforderungen steht, die sie aufgrund ihrer eigenen Ressourcen kaum ohne Unterstützung bewältigen können.

Damit haben Jobcenter seit August 2016 erstmalig im Rahmen von aufsuchenden und beratenden Maßnahmen bei Trägern die Möglichkeit, durch Projektförderungen oder Vergabe von Projekten zu initiieren, mit denen junge Menschen unter 25 Jahren mit multiplen Schwierigkeiten individuell und außerhalb der Behörde unterstützt werden. Damit wird eine Lücke zwischen dem SGB II und dem SGB VIII geschlossen.

Im Rahmen einer wissenschaftlichen Studie zur aufsuchenden Sozialarbeit schwer zu erreichender junger Menschen durch das neu geschaffene Instrument wurde die lokale Handhabung und Umsetzung des § 16h SGB II explorativ untersucht.